

Kath. Pfarramt Hl. Familie
Ernst-Thälmann-Str. 73
15562 Rüdersdorf
Tel.: (033638) 22 62
Fax: (033638) 89 58 27
E-Mail: hl.familieruedersdorf@gmx.de



Gemeindegruß

2. Sonntag der Osterzeit **19.04.2020**

Liebe Gemeindemitglieder,

am ersten Tag der Woche, Frauen sind "frühmorgens, als es noch dunkel war" zum Grab unterwegs - so berichten uns die Evangelien am Osterfest. Sie sehen: Er, der Gekreuzigte HERR, ist nicht hier.

"Am Abend dieses ersten Tages" - so ist uns im Johannesevangelium berichtet - sind die Jünger beisammen, die Türen sind verschlossen aus Furcht vor den Juden. In ihrer Mitte sehen, erfahren, hören sie Jesus, den Auferstandenen HERRN.

Thomas, einer der Zwölf Jünger, war nicht dabei, die anderen Jünger erzählen ihm von ihrer Begegnung: "Wir haben den Herrn gesehen". Diese Botschaft reicht Thomas nicht, er will sich selbst überzeugen. Er will selbst sehen, fühlen, anfassen, das hat für ihn Gewicht und Bedeutung.

Er hatte ja Jesus aus nächster Nähe erlebt, hörte ihn reden, kannte seine Gleichnisse und Lehren. Er erlebte und sah, wie Jesus sich den Außenseitern zuwandte, ihnen Achtung und Würde gab, wie er Kranke heilte. Er erlebte Jesus in den Auseinandersetzungen mit Schriftgelehrten und Pharisäern. Er war dabei bei der Tischgemeinschaft Jesu mit seinen Jüngern.

Nein, er will die Wunden Jesus selbst sehen, seine Hand in seine Seite legen.

Jesus kommt Thomas entgegen. Als er zusammen war mit den anderen Jüngern, ist Jesus wieder in ihrer Mitte. Er geht auf Thomas zu, lädt ihn ein, mit ihm, mit seinen Wundmalen in Berührung zu kommen. Der Evangelist Johannes berichtet, dieses Sehen des Auferstandenen Herrn wandelt Thomas schnell vom Zweifler zum Bekennenden. Von einer Berührung durch Thomas wird nichts erzählt. Das Bekenntnis ist groß: "Mein Herr und mein Gott".

So unmittelbare Begegnungen sind uns nicht immer geschenkt, Jesus weist darauf hin. Auch wir sehen und hören von Jesu Leben und Wirken, seinem Durchbruch durch Leid und Tod zum Leben.

Hören, Sehen, Nachdenken - das sind auch für uns Wege zum Glauben, auch durch alle Fragen und Zweifel hindurch. Wir sind einander wichtige Wegbereiter für den Glauben. Wo wir einander teilhaben lassen, was für uns vertrauenswürdig und glaubenswert ist, wo wir es in der Gemeinschaft der Familie, in der Gemeinde, in Gruppen und Kreisen erfahren, kann unser Glaube wachsen und gelingen.

Die Osterkerze erinnert uns an den Auferstandenen in unserer Mitte: sein Leiden und Kreuz, seine Verletzungen und Wundmale - sie sind hineingenommen und umfassen von seinem Leben, das für uns Anfang und Ende ist: das Licht inmitten unserer Dunkelheiten.

Bevor die Osterkerze in der Osternacht am neuen Feuer entzündet wird, werden die Symbole an der Kerze nachgezeichnet. Dabei wird gesagt:

Christus, gestern und heute, (*senkrechter Balken*)
Anfang und Ende, (*Querbalken*)
Alpha (*über dem Kreuz*)
und Omega. (*unter dem Kreuz*)
Sein ist die Zeit (*1. Ziffer*)
und die Ewigkeit. (*2. Ziffer*)
Sein ist die Macht und die Herrlichkeit (*3. Ziffer*)
in alle Ewigkeit. Amen. (*4. Ziffer*)



In das Kreuz werden fünf Weihrauchkörner eingefügt: dabei wird gesagt:

Durch seine heiligen Wunden, (1)
die leuchten in Herrlichkeit, (2)
behüte uns (3)
und bewahre uns (4)
Christus, der Herr. Amen. (5)

Der Auferstandene Herr schenke Ihnen seinen österlichen Frieden und führe uns wie Thomas zur tieferen Verbundenheit mit ihm.

Er segne, beschütze und behüte Sie alle.

Herzliche Grüße
Martin Pietsch

Live aus St. Joseph

Gottesdienstübertragungen aus der temporären Kathedrale St. Joseph (Berlin-Wedding)
über: www.erzbistumberlin.de

3. Sonntag der Osterzeit, 26.04.2020, 10.00 Uhr